

# Spangenberg Zeitung.

Wochenblatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.



**Anzeigen**  
werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Weiß-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Adressen, Resten kosten pro Zeile 10 Pfg. Bestellungen für Prospekt, Datenverbreitung und Befehlsteuerung sind an Postfach 1000 Frankfurt a. Main anzuschließen. Zahlungen an Postkonten Nr. 20771.  
Annahmehöhe für Druk und Anstalt beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeiträge werden billigt berechnet.

**Ercheint**  
wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. M.  
Telegraphische Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg. 18. Jahrgang.

Samstag, den 9. August 1925.

Nr. 93.

Wo man singet, laß dich ruhig nieder,  
Ohne Furcht, was man im Lande glaubt.  
Wo man singet wird kein Mensch geraubt;  
Wohle Menschen haben keine Lieder.

### Von Woche zu Woche.

**Hauptbemerkungen zur Zeitgeschichte.**  
Der bereits für diese Woche beabsichtigte Bericht des Brando in London ist auf den kommenden Freitag verschoben worden. Wie es heißt, wird der britische Außenminister einen vollständigen Rückblick auf die Ereignisse, die vor allem Bestimmungen enthalten, die Frankreich die Hilfe Englands zu verweigern soll. Dafür soll Deutschland durch einen französischen Schiedsgerichtsvorschlag Bürgschaft leisten. Außerdem steht der französische Außenminister noch einen deutsch-polnischen und einen deutsch-schwedischen Schiedsvertrag vor. Brandt hat den dringenden Wunsch, den Sicherheitspakt nach der Septembertagung des Völkerbundes in Genève vollziehen zu sehen. Es erscheint aber recht zweifelhaft, ob sich sein Wunsch in so kurzer Zeit verwirklichen läßt.  
Der Ausschub der Reise Brando hat zu dem Bericht Anlaß gegeben, auch der deutsche Außenminister Dr. Brüning in London werde sich vielleicht nach der britischen Hauptstadt begeben, um an der Unterredung seiner bei den Kollegen teilzunehmen. Das muß natürlich als ganz ausgefallener Fall angesehen werden, da die deutsche Regierung zurzeit ganz andere Sorgen hat. Im Falle eines Besuchs in London, so die Erfüllung der französischen Forderung, Deutschland solle den Durchzug von fremden Truppen durch sein Gebiet gestatten, die von Polen von Russland angegriffen wird, die von kommunisten unannehmbar erschien, durch die Ausweisungen der deutschen Ökonomen aus Polen nach dieser Maßnahme einen solchen Beweis des Wohlwollens gegen uns geben, daß wir in Zukunft auf alles verzichten können und wahrhaftig keinen Grund haben, die Gunst Polens irgend welche neue Verpflichtungen zu übernehmen.

Diese polnische Brutalität wird in den Zeitungen der ganzen Welt mißbilligend besprochen, denn sie verletzt alle Prinzipien der Humanität, Freiheit und Selbstbestimmung der Menschen ins Gesicht. Den Entsetzungen ist allerdings durch ein 1924 in Wien getroffenes Abkommen das Recht gegeben, solche Entsetzungen, das heißt Personen, welche die Angehörigen zu einem anderen Staate gewählt oder beibehalten haben, auszuweisen, aber damit sind doch kaum die künftigen Menschen gemeint gewesen, die sich nicht die geringste politische oder sonstige Straftat haben zu Schulden kommen lassen. Natürlich ist von deutscher Seite Gleiches mit Gleichem erwidert worden. Die deutschen Ausgewiesenen haben viel dulden müssen, und es ist gut, daß diese Dinge im Reichstage nachdrücklich zur Sprache gebracht worden sind. Die Polen haben die Folgen ihrer Handlungsweise bereits zu spüren bekommen, auf dem Gebiete hat ihre Bilanz einen empfindlichen Schlag erhalten.

Die Wirtschaftskonferenz in Paris hat gemäß den Londoner Beschlüssen vor einem Jahre, nachdem man mehr das Mährgebet geräumt ist, die Freigabe der seit dem März 1921 besetzten Sanctionsstädte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort bis zum 15. August aufgehoben. Damit wird dies wenig erfreuliche Kapitel also in acht Tagen abgeschlossen sein.  
Der deutsche Reichstag hat sich wieder auf sich selbst besonnen, und die stürmischen Unterbrechungen während der Session eingestellert zu sein. Die neuen Steuerentwürfe sind mit der Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer und mit dem Finanzausgleich zwischen dem Reich und den Einzelstaaten angenommen worden, wobei es noch zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Reichsfinanzminister v. Schlieffen und seinen Kollegen aus den Ländern kam. Der Reichstag wird nunmehr zur Beratung des Zolltarifs übergehen, bei dem es sich vor allem um die Lebensmittelfrage handeln wird. Das wird noch einige scharfe Auseinandersetzungen geben, bis der Reichstag endlich in die Ferien geht.

### Die Steuerablösung 1924.

Die Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungs-gesetz.  
Nunmehr liegen die Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungs-gesetz vollständig vor. Es handelt sich in diesem Gesetz um die Ablösung der für 1924 geschuldeten Steuervorauszahlungen. Nach den Durchführungsbestimmungen gilt als Wirtschaftsjahr grundsätzlich das Kalenderjahr. Bei Steuerpflichtigen, die auf Grund ihrer Handelsbücher ein abweichendes Wirtschaftsjahr führen, gilt dieses als Wirtschaftsjahr. Bis zum 31. August 1925 muß dem zuständigen Finanzamt mitgeteilt werden, welches Wirtschaftsjahr maßgebend sein soll.  
**Der Ablösungszeitraum**  
Beginnt mit dem 1. Januar 1924, bzw. mit dem Tage, an dem die persönliche oder sachliche Pflicht zur Steuervorauszahlung begann. Er endet mit dem Tage vor Beginn des für die erste Veranlagung nach dem künftigen Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz zugrunde zu legenden Kalender- oder Wirtschaftsjahres, bzw. mit dem Tage, an dem die Vorauszahlungsverpflichtung endet.

**Als Ablösungsbetrag**  
gilt bei Einkünften aus Gewerbebetrieb ausschließlich das Vergütung sowie der Körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbseinkünfte.  
a) die Vorauszahlung, die für das Kalenderjahr 1924 bis zum 10. Januar 1925 einschließlich zu entrichten war, wenn das Kalenderjahr 1924 für die Besteuerung maßgebend ist;  
b) die Vorauszahlung, die bis zum 10. April 1924 zu entrichten war, wenn das nächste Jahres läuft vom 1. April bis 31. März des nächsten Jahres läuft.  
Hat ein Steuerpflichtiger mehrere Betriebe mit verschiedenen Wirtschaftsjahren, so regelt sich die Ablösung für jeden Betrieb besonders. Hat er daneben noch andere Einkünfte, so gilt hierfür als Ablösungszeitraum die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Beginn des neuen Wirtschaftsjahres; doch kann der Steuerpflichtige bis zum 30. Dezember 1925 erklären, daß er für diese Einkünfte das Kalenderjahr zugrunde legen will.

Der Ablösungsbetrag ist die Summe der für den Ablösungszeitraum geschuldeten Vorauszahlungen, bei Einkünften anderer Art die Summe der Vorauszahlungen, die für die einzelnen Einkünfte gelten. Zuständig für die Feststellung des Ablösungsbetrages ist das Finanzamt, in dessen Bezirk der Steuerpflichtige am 10. Oktober 1925 seinen Wohnsitz, dauernden Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leistung gehabt hat.

Das Finanzamt darf eine Erhöhung des Ablösungsbetrages nicht vornehmen.

**Eine Herabsetzung des Ablösungsbetrages**  
kann erfolgen, wenn besonders wirtschaftliche oder persönliche Verhältnisse des Steuerpflichtigen vorliegen. Als solche gelten: Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder mittellose Angehöriger oder durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unfallsfälle, auch Unterhalt einer geschiedenen Ehefrau usw., und ferner wesentliche Verluste, die sich beim Vermögensvergleich ergeben, und zwar nur unter der Voraussetzung, daß dadurch die Steuerfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich geschädigt worden ist.

Demgemäß kann im allgemeinen der Ablösungsbetrag herabgesetzt werden: Bei einem Vermögensverlust von mehr als 10, aber nicht mehr als 15 Prozent bis auf vier Fünftel, von mehr als 15 aber nicht mehr als 20 Prozent bis auf drei Fünftel, von mehr als 20 aber nicht mehr als 25 Prozent bis auf zwei Fünftel, von mehr als 25 Prozent bis auf ein Fünftel des Ablösungsbetrages. Beträgt der Vermögensverlust mehr als 33 Proz., so kann der Ablösungsbetrag auch auf weniger als ein Fünftel herabgesetzt oder ganz erlassen werden.

Die Frist für den Antrag auf Herabsetzung des Ablösungsbetrages ist bis zum 31. August 1925 verlängert worden. Der Antrag ist beim zuständigen Finanzamt zu stellen. Ist eine Entscheidung über die Vorauszahlung bisher nicht ergangen, so kann der Steuerpflichtige bis zum 31. August 1925 die Festsetzung der Vorauszahlungen beantragen. Er kann seinen Antrag nur darauf stützen, daß er überhaupt nicht vorauszahlungsverpflichtet gewesen sei, oder daß er höhere Vorauszahlungen bewirkt habe, als er nach den maßgebenden Bestimmungen zu entrichten hatte. Auf diesen Antrag hat das Finanzamt einen schrift-

lichen Bescheid zu erlassen, gegen welchen in das Verwaltungsverfahren nach der Reichsabgabenordnung gegeben.  
Wenn bereits eine unanfechtbare Entscheidung über die Vorauszahlung ergangen ist, so kann der Steuerpflichtige bis zum 31. August 1925 hiergegen Einspruch einlegen, der jedoch nur auf die gleichen Einwendungen gestützt werden kann.

### Einheitsfront gegen Polen.

**Der Reichstagsprotest gegen die Ausweisungen.**  
Das deutsche Volk hat sich durch seine Vertreter im Reichstag in dem Abwehrkampf gegen polnische Uebergriffe nahezu einmütig hinter die Regierung gestellt. Für die Entschiedenheit, die gegen die polnische Gewaltpolitik protestiert, ergab sich eine Einheitsfront von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten. Nur die Kommunisten standen abseits. Die Entschiedenheit hat folgenden Wortlaut:  
„Der Reichstag protestiert gegen die von der Regierung der Republik Polen rückwärtslos verfügte Ausweisungen. Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch eine solche Verletzung unveräußerlicher Menschenrechte dem Frieden der Welt nicht gedient wird. Der Reichstag fordert die Reichsregierung auf, auch weiterhin alle möglichen Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um die polnische Regierung von der Fortsetzung einer so verderblichen Politik abzuhalten und mit allen Kräften für das Wohl und die Zukunft der vertriebenen Deutschen zu sorgen.“

Inzwischen nehmen die deutschen Bergeltungsmaßnahmen ihren Fortgang. Wie aus Silesien berichtet wird, ist im dortigen Regierungsbezirk die Ausweisung polnischer Ökonomen fast reibungslos durchgeführt worden. Nur in Wilhelmshagen sind noch einige Auszuweisende, die mit Gewalt abgehoben werden sollen.  
**Ein neuer polnischer Gewaltakt.**  
Von deutscher Seite ist bereits der polnischen Regierung gegenüber darauf hingewiesen worden, daß zahlreiche Deutsche in Polen in Unrecht als Ökonomen bezeichnet worden sind. Von Polen ist auch Nachprüfung zugesagt worden. Trotzdem scheint die polnische Regierung jetzt auch gegen diese Personen, die als polnische Staatsbürger anzusehen sind, vorgehen zu wollen. So ist aus Bromberg der Hauptkristalleiter der Tageszeitung „Deutsche Rundschau“, Gotthold Starke, von der polnischen Regierung als Ökonom ausgewiesen worden, obwohl er die polnische Staatsangehörigkeit besitzt. Die deutschen Behörden in Polen sind angewiesen worden, die schärfsten Proteste gegen diese Gewaltmaßnahme zu erheben und die Rücknahme der Ausweisung zu verlangen, die offenbar nur erfolgt ist, weil der Ausgewiesene der polnischen Regierung politisch unbedeutend ist.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 8. August 1925.

**Keine 140 Prozent Miete.** Durch die Presse ging dieser Tage das Gerücht, daß der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus dem Reichsbund deutscher Mietervereine erklärt habe, daß mit einer Dauerermiete von 140 Prozent zu rechnen sei. Die Fragen der Wohnungswirtschaft werden im Reichsarbeitsministerium bearbeitet. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, haben weder der Reichswirtschaftsminister noch ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums eine derartige Erklärung abgegeben.

**Der Fall Graff** beschäftigte den belgischen Ministerrat in seiner letzten Sitzung. Anlaß bot ein Antrag der deutschen Regierung auf Revision des Prozesses, in dem drei Angehörige der Schutzpolizei als angebliche Mörder des belgischen Leutnants Graff verurteilt wurden. Zur Begründung dieses Antrages wird auf das bekannte Stettiner Schwurgerichtsurteil verwiesen, durch das zwei deutsche Staatsangehörige in der gleichen Sache schuldig gesprochen worden sind. Wie der belgische Justizminister im Ministerrat ausführte, habe sich der Kassationshof, dem die Sache unterbreitet wurde, für unzuständig erklärt. Es bleibe nur der Gnadenweg übrig. Nebenfalls sei die Revision

ausgeschlossen. Die Regierung, die keine verantwortliche Entscheidung treffen sollte, lege Wert darauf, juristische Gutachten einzuholen und werde später endgültig entscheiden.

**Die Forderungen des Ruhrbergbaues.** Der Essener Verein für die bergbauwürdigen Interessen wendet sich mit einer umfangreichen Denkschrift über die Lage des Ruhrbergbaues an den Reichsminister und damit an die Öffentlichkeit. Nach eingehender Darlegung der gegenwärtigen Krise und ihrer Entfaltung werden verschiedene Vorschläge zur Beseitigung der Mangelstände gemacht, die sich in folgende Hauptpunkte zusammenfassen lassen: Ermäßigung der gegenwärtigen Steuerlast, Herabsetzung der Rohstoffpreise, Abbau der sozialen Lasten auf ein tragbares Maß, Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitzeit und Befestigung des Zwangsabnahmewesens.

**Das Zentrum und das Kabinett Luther.** Zur Frage der Neubestimmung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete schreibt die „Germania“, daß die Reichsfraktion des Zentrums die Entscheidung über die hauptamtliche Besetzung dieses Ministeriums als zuzusetz nicht dringlich erachte. Wahrend dafür sei die Erwägung, daß eine stärkere fraktionelle Bindung an das Kabinett Luther nicht wünschenswert sei. Die Stellung der Zentrumsfraktion zur Regierung Luther werde sich auch weiterhin nach rein sachlichen Gesichtspunkten bestimmen. Die Fraktion unterführe als staatsrechtlich Partei, die sich niemals der Mitverantwortung entziehen habe, die Außen- und Innenpolitik der Reichsregierung, solange diese in der politischen Linie des Zentrums liege. Eine sachliche Vereinbarung, diese Stellung im Sinne einer stärkeren Bindung der Fraktion an die Regierung Luther zu ändern liege nicht vor.

### Rundschau im Auslande.

**Anfang September wird sich eine Abordnung der französischen Regierung nach Washington begeben, um mit der amerikanischen Regierung über die Regelung der französischen Kriegsschulden an Amerika zu verhandeln.**

#### Spanien ist kampfbüde.

Mit der französisch-spanischen Zusammenarbeit scheint es doch nicht so zu klappen, wie die Pariser Presse die Welt glauben machen möchte. Wieder ist offenbar nur dahin Übereinstimmung erzielt worden, daß französische Flieger spanisches Gebiet überfliegen dürfen. Von der angekündigten Offenheit der Spanier ist bis jetzt nichts zu merken. Wie es scheint, weigert sich Spanien, die fast neuer Kampfe auf sich zu nehmen. Es will nur seine 80.000 Marofflotruppen auf seinen Küstengebieten in Stellung halten und so weitgehend einen großen Teil der Truppen ab und ab Kräfte weiseln. Dieser ist dafür um so richtiger. So teilt der spanische Kriegsbericht mit, daß vor den spanischen Küsten starke Truppen-Ansammlungen zu beobachten sind, und daß man einen starken Vorstoß der Mittelmeer erwartet. Auf das französische spanische Friedensangebot hat die Welt aber bisher nicht geantwortet, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Küstener nicht keineswegs daran denken, den Kampf um die Unabhängigkeit ihres Landes aufzugeben.

#### Der Druzenaufstand in Syrien.

Während die Franzosen sich in Marokko nur unter schweren Verlusten gegen den Ansturm der Araber behaupten können, sind ihnen neuerdings auch in einem anderen Kolonialgebiet große Schwierigkeiten erwachsen. In dem französischen Mandatsgebiet Syrien haben sich die Druzen ein kriegerisches Vergnügen des jüdischen Abnams, gegen die französische Herrschaft ergriffen. Es ist zu schweren Kämpfen gekommen, bei denen die Franzosen eine ernstliche Schlappe erlitten haben. Es gelang den aufständischen Druzen, mehrere Geschütze zu erobern und die Stadt Saida, die Hauptstadt der Druzen, einzunehmen. Sie haben ferner 100 mit Munition und Vorräten beladene Kamelle erobert. Die Franzosen haben zahlreiche Verluste an Toten und Verwundeten erlitten und sich nach Saida zurückgezogen. In Damaskus, der Hauptstadt Syriens, wo bereits 250 Verwundete eingetroffen sind, herrscht Panik. Die Offiziersfamilien sind schon fast alle nach der Küste abgereist.

### Der Erbe.

37) Roman von E. Gfiker.  
Wiemanns Ketten-Verlag, Berlin W. 66. 1924.  
„Ich kann es kaum glauben, daß mein Oheim so freigütig sein sollte“, sagte er hinzu.  
„Aun, Ihr Herr Oheim trägt eben den veränderten Verhältnissen Rechnung; er hat eingesehen, daß er Ihnen eine Entschädigung für die angestifteten unordentlichen Ausschüß Ihrer Zukunft schuldig ist.“  
„Ich habe keinen Anspruch auf Entschädigung. Mein Oheim hätte sich ja schon früher verheiratet können, dann wäre ich für die Erbfolge im Fideikommiss wahrscheinlich gar nicht in Frage gekommen.“  
„Sehr richtig, Herr Baron. Da es aber nun einmal der Fall ist, so ist es nur gerecht von Ihrem Herrn Oheim, Sie zu entschädigen. Jedoch stellt Ihr Herr Oheim gewisse Bedingungen.“  
„Ah, also doch?“  
„Sie sind nicht schwer zu erfüllen, Herr Baron“, fuhr Herr Sperling lächelnd fort. „Mit einem Wort: Sie sollen auf Ihre künstlerische Tätigkeit Verzicht leisten.“  
„Wie?“  
„Sie sollen sich der Bewirtschaftung des Meierhofes widmen. Sie können die Jagd ausüben, Sie sollen Ihrem Herrn Oheim und seiner Frau Gemahlin Gesellschaft leisten — kurz, Sie sollen Ihr jetziges Leben aufgeben und sich ganz der Familie Ihres Herrn Oheims anschließen. Ich bin überzeugt, daß Ihre Frau Gemahlin — hier beugte er sich gegen Hilde — „und die Frau Baronin die besten Freundinnen werden. Die Frau Baronin ist eine sehr ehrenwürdige Dame.“  
„Ich glaube, Herr Rentmeister“, nahm Hilde ernst das Wort, „daß Sie sich in dieser Annahme täuschen. Ich kenne die jetzige Frau Baronin von früher und weiß sehr wohl, daß wir uns niemals verstehen werden.“  
„Aber, meine Gnädige.“  
„Doch das ist ja nicht ausschlaggebend. Nicht ich habe zu entscheiden, sondern mein Mann.“

nach einer weiteren Meldung aus Jerusalem verloren die Franzosen in dem jüngsten Kampf gegen die Drusen einige Kanon und Maschinengewehre. Mehrere französische Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht. Die Drusen haben den südlichen Teil der Sandstahl davon geräumt.

### Einigung im Finanzausgleich.

— Berlin, den 7. August 1925.

#### Steuerangelegenheit für die Länder.

Die heutige dritte Lesung der Steuerangelegenheit wurde eingeleitet durch eine Rede des Reichsfinanzministers v. Schlieffen. Der Minister wies darauf hin, daß es notwendig ist, dieses Gesetzgebungswort als ein notwendiges Ganzes zu betrachten, das aus der Not der schweren Zeit herausgeborn ist. Es handelt sich um die Wiederherstellung des Haushalts. Es handelt sich um die Steuerleistung sich nach dem wirklichen Ertrag der Wirtschaft, nach der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Nicht darum handelt es sich, neue Steuerlasten auf das deutsche Volk zu legen, vielmehr steht eine Umformung zum Ziel und eine Senkung der Steuerlasten, die während der Inflation aufgesetzt werden mußten, zur Lösung. Wenn

#### Finanzausgleich

mußte die Lösung so gestaltet werden, daß ein friedlicher Ausgleich mit den Ländern erreicht wurde, daß aber auf die Lebensnotwendigkeiten des Reiches gewahrt wurden. Daher konnte an der Quotenverteilung der großen Ueberweisungsfleuren nichts geändert werden. Um den Ländern aber entgegenzukommen und die Sorge um ihren Haushalt und um die Sicherstellung ihrer kulturellen und sozialen Aufgaben möglichst zu mildern, habe er sich, so erklärte der Minister, bereit erklärt, den Gedanken der Garantie für das den Ländern notwendige Steueraufkommen auszubringen. Nach dem Wege, der jetzt gefunden ist, ist die Garantiepflicht des Reiches sowohl eine Garantie für die Landesfinanzen als auch eine solche für die Gesamtsumme unzulässig. Auch im Hinblick auf die Anforderungen an eine einheitliche Einlage von Reich und Ländern auch in dieser Hinsicht.

Da der Aussprache übte zunächst der Abg. Berg (Zos.) in den Vorlesungen scharfe Kritik. Er bestrafte insbesondere die beantragte Wiedereinführung der Friedenssteuer. Der Demokrat Dr. Fischerstein äußerte sein Bedauern, daß der Finanzminister immer nur an die Steigerung der Einnahmen dachte, nicht aber an eine darübergreifende Minderung der Ausgaben. Am übrigen hielt er keine feiner geäußerte Kritik anrecht. Inzwischen war das vom Reichsfinanzminister bereits

#### Kompromiß zum Finanzausgleich

angegeben. Nach den Beschlüssen zweiter Lesung bestimmt der entscheidende Paragraf 3, daß den Ländern und Gemeinden, wenn sich ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1925 und 1926 je auf weniger als 210 Millionen Reichsmark belaufen, die daran fehlenden Beträge aus Mitteln des Reichshaushalts zur Verfügung gestellt werden sollen.

Das neue Kompromiß stellt nun fest, daß, wenn sich in einem der beiden Jahre 1925 und 1926 der Anteil der Länder und Gemeinden an der Umsatzsteuer aus einem geringeren Aufkommen als 1500 Millionen Reichsmark berechnet, den Ländern und Gemeinden der fehlende Betrag auch dann zur Verfügung gestellt werden soll, wenn ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer, insgesamt die Höhe von 210 Millionen erreichen oder überschreiten.

Im weiteren Verlauf der Aussprache setzte sich Reichsfinanzminister v. Schlieffen mit den Vorwürfen des demokratischen Abg. Dr. Fischer auseinander. Zwischen der Lage des Reiches und der Länder sei ein wesentlicher Unterschied, da das Reich die Reparationslasten habe, die Länder aber nicht. Die Lagen, die der Wirtschaft jetzt auferlegt werden, seien sehr schwer. Aber die Ursache dieser Lasten liege in dem verlorenen Kriege und in der Inflationsschuld.

In der Einzelberatung wird bei der Einkommensteuer der Steuerfrei: Beschäftigungsgewinn bei Gewerbebetrieben von 25.000 Mark auf 10.000 Mark nach einem Antrag von Dr. Berg (Zos.) herabgesetzt. Auf Antrag von Abg. Fischer (D.) wurden die Bestimmungen über die Einkommensteuer außer den kommunalen der Finanzminister ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, inwieweit bei den Gehaltsebenen, deren Arbeitslohn die Freigabe nicht übersteigt, der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu unterbleiben hat.

In der Schlussabstimmung wird dann das Einkommensteuergesetz in dritter Lesung gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten einstimmig angenommen.

Hilde ging erregt im Zimmer auf und ab.  
Die Aussicht, ein sorgloses, ja reiches Leben führen, in dem schönen Schloß Jägerlust wohnen zu können, sich in der freien Natur bewegen und beschäftigen zu dürfen, hatte ohne Zweifel etwas sehr Verführerisches. Besonders aber der Gedanke, seiner geliebten Hilde ein solch schönes Leben bieten zu können, erweckte ein freudiges Gefühl in ihm.  
„Was meinst du zu dem Vorschlag, Hilde?“ fragte er nach einer Weile.  
„Du mußt selbst zu einem Entschluß kommen, Koll“, entgegnete sie. „Das Leben, welches dein Oheim dir bietet, hält allerdings keinen Vergleich mit unserer jetzigen Existenz aus. Es ist dagegen glänzend zu nennen. Wenn dein Oheim dir dieses Leben aus freudiger gesinntem und gutem Herzen angeboten hätte, dann würde ich dir entschieden raten, das Angebot anzunehmen. Da er aber Bedingungen daran knüpft, so mußt du selbst erörtern, ob du diese Bedingungen erfüllen kannst und willst.“  
„Die Bedingungen sind doch nicht schwer zu erfüllen“, warf der Rentmeister lächelnd ein.  
„Aun, vielleicht die eine Bedingung — welche die Freundschaft mit der Frau Baronin betrifft?“  
„Oh, gnädige Frau!“  
Hilde wandte sich mit einem Aufseufzen ab. So sehr sie auch einer Verheiratung mit dem Onkel Kolls das Wort geredet hatte, so sehr sträubte sich ihr Inneres dagegen, auf diese Bedingungen einzugehen, die ihre und Kolls persönliche Freiheit in einer ihr unerträglich dünkenden Weise einzuschränken schienen. Zumal der nahe Verkehr mit Adelade, der jetzigen Baronin Niedberg, war ihr im höchsten Grade unhympathisch. Sie hatte den Charakter Adelaidens nur zu gut erkannt als zusammengesetzt aus Frivolität, Hochmut, Sinnlichkeit und Koketterie. Während Adelaidens Aufenthalt im Sanatorium Waldfrieden hatten sich die beiden Damen fast feindselig gegenüber gefunden. Ihr Wesen stieß sich gegenseitig ab, so daß an keinen freundschaftlichen Verkehr zu denken war.  
Und jetzt sollte sie sich in die Abhängigkeit dieser Frau begeben, die ihr sicherlich mit beleidigendem Hochmut entgegentreten würde! Der Gedanke war ihr

Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung des Lebensmittels von der Umgehsteuer wird mit 125 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt. Der Reichstag beschließt die Umgehsteuer auf 1,25 Prozent zu setzen. Dann wurde der Rest der Steuerangelegenheiten angenommen.

### Schlusssdienst.

#### Die Stinnes-Liquidation.

— Berlin, 8. August. Das bisher der Reichsfinanzminister gehörige Aktienpaket der Niedb. Montanwerke über einen Kontrakt übernommen worden, welchem sich die Badische Anilin- und Soda-Fabrik beteiligt hat. Der Erwerbpreis für dieses Aktienpaket Stinnes-Niedb.-Del.-Akt. Ges. ist in dem Niedb.-Montanwerke übergegangen.

#### Zwischen Vergleiche verhängt.

— Waldenburg (Schles.), 8. August. Am Vormittag ein Stück Straße zu Bruch, wodurch die Rettungsgesellschaft konnten für einen Teil im Laufe des Vormittags geborgen werden. Die Rettung der beiden anderen ist noch nicht hinlänglich. Einem verhängt ein Verhängnis, das ihm seine Beine gebrochen, die anderen können mit Verletzungen davon.

### Handelsteil.

— Berlin, den 7. August 1925.

Am Devisenmarkt war der Notiz wieder eine leichte Besserung ein.

Am Effektenmarkt war die Stimmung freundlich, so daß die Kurse durchweg erheblich ansteigend. Die Notizen boten günstige Nachrichten über die Zinsangelegenheiten.

Am Produktenmarkt zeigten die Preise im allgemeinen keine Veränderung. Der Mehlmarkt, der sich starkes Angebot gegenüber nur geringe Nachfrage, war reichlicher angeboten wie Abnehmer voranden. Zumal die Forderungen nicht niedriger lauten. Futtermittel hatten lediglich Bedarfscharakter. Getreide verändert still.

#### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amst.) Getreide und Devisen  
1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab  
Weizen Märk. 2,3—2,56. Roggen Märk. 1,90—1,96.  
178—182. Sommergerste. —. Futtergerste —.  
Gerste 192—200. Hafer Märk. neue sofortige Lieferung  
bis 23,50. Mais loco Berlin 214—216. Weizenmehl  
bis 35,50. Roggenmehl 27,50—29,25. Weizenmehl  
Noggenmehl 13,75—13,80. Hasen 355—360.  
—. Viktoriaerbsen 27—34. Kleine Erbsen  
25—27. Futtererbsen 23—25. Bohnen 23—25.  
—. Wicken 26—28. Lupinen blaue 11,75—12.  
—. rote 15—16,50. Gerstefalt 14,00. Haselnuß 14,00.  
16,80. Leinöl 23,60—24. Traubenöl 12,20—12.  
Sesamöl 22,40—22,60. Sojamelasse 30-70. Kautschuk  
Loden 26,20—26,40.

### Kirche und Schule.

#### Das Doppeljubiläum in Rottenburg.

großer Teilnahme aus dem ganzen Lande wurde in Rottenburg in der feierlich geschmückten Stadt Rottenburg (Württemberg) das Doppeljubiläum des Bischofs Paul Wilhelm v. Koppeler gefeiert. Vormittags um 8 Uhr fand die feierliche Abholung des Bischofs zum Dom statt. Bischof Dr. von Koppeler hielt die die Festpredigt und zwar über das Meßopfer und die Priesterkür. Von besonderer Feierlichkeit war die vom Bischof gehaltenen Pontifikalamt. Nach der Rückkehr zum Bischofspalast empfing der Bischof die Gratulationen der Erzbischöfe. Nachmittags fand dann die feierliche in Gegenwart von 500 Personen statt. Der Bischof sprach dabei zwischen den beiden Kardinalen München und Köln. Während des Mahles wurde

schmerzlich; aber sie unterdrückte hierüber jede Bemerkung, welche den Entschluß Kolls hätte beeinträchtigen können.  
„Ich weiß in der Tat nicht“, sagte dieser ernst, „ob ein Zusammenleben unter diesen Umständen möglich wäre. Vor allem aber die Bedingung, daß ich auf meine künstlerische Betätigung verzichten soll... Das kann ich nicht, Herr Rentmeister.“  
„Aun, nun — die Aussicht der Jagd, die Ausübung des Sports, Ihre Pferde, Ihre Hunde — alles wird Ihnen schon Ersatz geben, Herr Baron.“  
„Ich kann mich wahrhaftig nicht entschließen, Hilde, so hilf mir doch! Was ist dein Wunsch?“  
„Mein Wunsch ist“, entgegnete die junge Frau ernst, „dich glücklich zu sehen. Kannst du dein Leben in jenen Beschäftigungen finden, welche der Herr Rentmeister soeben andeutete, kannst du dein Glück finden in der Abhängigkeit von deinem Onkel und einer anderen Charakter du wohl genau kennst — dann müßte die Bedingungen an. Meine Wünsche sind dabei maßgebend, wenn sie vielleicht auch andere Wege einschließen, du aber dein Glück in der Freiheit deiner Persönlichkeit, in der freien, ungehemmten Entwicklung deiner dir verliehenen Gaben, in der freien Ausübung deines Strebens, deiner Arbeit, deiner Individualität — dann, Koll, dann laß uns hier weiterreden. Dann lehne die Gnade deines Onkels ab, die dich in deiner Freiheit beschränkt, und dir von neuem die selben auferlegen würde, welche dir später vielleicht unerträglich erscheinen werden.“  
„Sie wandte sich ab. Ihre Stimme bebte, ihre Augen füllten sich mit Tränen.“  
„Ein Drogen-Leben.“  
„Aber, meine Gnädige, bedenken Sie wohl...“  
„Da raffte sich Koll auf.“  
„Er trat auf Hilde zu und legte den Arm um ihre Schultern.“  
„Ich danke dir, Hilde“, sagte er. „Du siehst den rechten Weg.“

(Fortsetzung folgt.)

... Nord nach Faulhaber-München. Seine Worte dem Papst, den er der Treue und Ergebenheit der deutschen Katholiken versicherte. — Erzbischof Freiburg feierte den Jubilar als ausgezeichneten Priester, mühseligsten Bischof sowie als Meister der Dialektik und des geschriebenen Wortes. Kardinal von Steiner feierte den Jubilar als einen tüchtigen und wertvollsten durch Negativ. Nach weiteren Begrüßungsworten durch Stadtschultheiß Schneidmüller der Bischof den Gärten, sprach wiederum einige Worte und schloß mit einem Dank an Gott und einem Segen für die Versammlung.

**Lokales.**

**Gedenktafel für den 10. August.**  
 1792 Revolution in Paris; Abdankung Ludwigs XVI.; Abschaffung der Antiken — 1875 + Der Geograph Karl Ritter in Würzburg (\* 1808) — 1914 Kriegserklärung Österreich-Ungarn — Deutscher Sieg bei Verdun; Ausgang 4,37, Untergang 7,33, Mond: Ausgang 10,39 R., Untergang 11,50 R.

**Der 10. August ist der Laurentinstag.** Bei der Abrechnung des Jahres 258 wurde der heilige Laurentius auf einem Ross lebendig gebraten und in Rom in einer nach ihm benannten Katakombe begraben. In den Nächten um den Laurentinstag bewegen sich die Sternschnuppenregen am Himmel in ganz außerordentlicher Weise. Schon in alten Kirchenbüchern wird dieser Sternschnuppensturm unter dem Namen der „heiligen Tränen des heiligen Laurentius“ gedacht. Für den Landmann gilt der 10. August als außerordentlich wichtiger Wettertag. Von den vielen desbezüglichen Regeln seien folgende besonders erwähnt: „Laurentius heiter und gut, einen heißen Herbst verheißen tut.“ — „Säet man Ähren vor Laurentius, so gibt es Ähren, fäet man aber danach, so gibt es Mühen.“ — „In St. Laurentii Sonnenschein, ändert ein gut Jahr für Wein.“

**Einheitliche Jahstermine für die Gewerbe.** Durch § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 6. Juni 1925 für die bisherigen monatlichen Vorauszahlungen der Gewerbesteuer nach dem Ertrage die Überleitung auf vierteljährliche Vorauszahlungen erfolgt. Für die Gewerbesteuer nach dem Kapital oder nach der Lohnsumme bestimmen gemäß §§ 53 und 52 der Gewerbesteuerordnung vom 23. November 1922 nach wie vor die Gemeinderäte die Jahstermine. Wie der preussische Minister des Innern, der Finanzminister und der Minister für Handel und Gewerbe in einem gemeinsamen Rundschreiben vom 27. Juli d. J. den Gemeinderäten, soweit es ihre Finanzlage irgend zuläßt, im Interesse der Wirtschaft und zur Vereinfachung des eigenen Geschäftes und Kassaverkehrs, die Jahstermine für die Vorauszahlungen der Gewerbesteuer nach dem Kapital oder nach der Lohnsumme möglichst auf den gleichen Tag zu legen, wie die Jahstermine nach dem Ertrage.

**Aus der Heimat**

Spangenberg, den 9. August 1925

**Silberhochzeit.** Am 11. August feiern Herr Weitzhorn-Einsegermeister Johann Franz Pfeiffer und Frau die Silberne Hochzeit. Auch wir bringen dem Silberpaare die herzlichsten Glückwünsche dar.

**Verfassung kommunaler Feinstgebäude.** Der preussische Minister des Innern, Severing, richtete an die Regierungspräsidenten einen Erlaß, in dem er darauf hinweist, daß er schon in seinem Erlaß vom 27. Juli 1922 auf die Notwendigkeit hinwies, mit allen geeigneten Mitteln dafür zu sorgen, daß das Flagen mit schwarz-weiß-roten Fahnen auf sämtlichen Dienstgebäuden, auch auf denen der Gemeinden und Gemeindevorstände in Zukunft unterbleibe. Die Verflagung mit alten Reichsfarben müßte als eine bewusste und genollte Mißachtung gegenüber den geltenden verfassungsmäßigen Farben wirken, die sich auch nicht durch die Berufung auf das Recht der Selbstver-

waltung rechtfertigen lasse. Der Minister ist entschlossen, eine mißbräuchliche Verwendung der früheren Reichsfarben nicht zu dulden und macht darauf aufmerksam, daß derartige Maßnahmen der Selbstverwaltungskörper unter allen Umständen eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung bedeuten und polizeilich zu verbieten, gegebenenfalls zu befehlen sind.

**Verfassungstage in den preussischen Schulen.** Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, für die Feier des Verfassungstages am 11. August 1925 für die gesamte Staatsverwaltung die gleichen Anordnungen wie im vorigen Jahre zu treffen. Nach Mitteilung des Amtes Preuß. Pressedirektion ist demgemäß wie im Vorjahre für den Bereich des preussischen Ministeriums für Wissenschaft Kunst und Volksbildung angeordnet worden, daß der Verfassungstag in sämtlichen Schulen begangen, und daß dabei in einer würdigen Form auf die geschichtliche Bedeutung dieses Tages eingehend hingewiesen wird. Der Unterricht fällt an diesem Tage aus.

**Der Hermannslauf!** Der größte Staffellauf der Welt. 110 000 Turnerinnen und Turner beteiligen sich an dem Lauf. Die Deutsche Turnerschaft trägt kommende Woche diesen sehr interessanten Lauf, anlässlich des 50jährigen Bestehens des Hermannsdenkmals aus. Dieser Lauf der zu einer mächtigen nationalen Kundgebung gelangen wird, ist der größte Staffellauf der Welt. Bereits im Jahre 1913 wurde ein Lauf ausgetragen, damals ging er aber nicht nach Detmold, sondern nach Leipzig, anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal. Dieser Lauf wird den von Leipzig aber noch über treffen. Ausländische deutsche Turnvereine werden sich beteiligen, 16 Haupt- und zahlreiche Nebenläufe, welche von den geschichtlich bedeutungsvollen Städten abgehen, werden die Urkunden in Röder nach dem Hermannsdenkmal tragen. Für uns kommt der 9. Hauptlauf in Frage da dieser durch das Gebiet des Fulda-Obder-Wassers führt. Um auf den Lauf näher einzugehen sei mitgeteilt, daß selbiger in Böhmen (Tschecho-Slovak.) beginnt, durch Sachsen über Chemnitz, der Saale entlang führt, in der Fuldaer Gegend unseren Turnkreis berührt, dann über Hersfeld, Wehra, Rotenburg führt und dann vor Heinebach in unser Gau-gebiet mündet. Der Lauf berührt unser Gebiet nachts, und zwar in der Nacht vom 15.—16. August gegen 12<sup>1/2</sup> Uhr. Vom heiligen Turnverein nehmen 8 Turner an dem Lauf teil. Diese laufen zwischen Heinebach und Altnorrschen. Der größte Teil dieses Laufes wird gestimmt, vielleicht ist es später mal möglich, diesen Lauf der Spangenberg Bevölkerung im Film vor Augen zu führen.

**Keine Vermögenssteuerzahlung.** Bisher stand die Meinung, daß die wiederholt aufgeschobene Wai-Rate der Vermögenssteuervorauszahlung am 15. d. M. dem zuletzt genannten Endtermin der Fristsetzung, zu entrichten sei. Zweifelhaft war nur, wie es mit der nach den bisherigen Bestimmungen gleichfalls zum 15. August fällig werdenden weiteren Vierteljahresrate der Vermögenssteuer stehe, ob auch sie alsdann zu bezahlen sei oder nicht. Auf Erkundigung der „Frfr. Ztg.“ an maßgebender dortiger Stelle wird ihr die in der nachstehenden Meldung mitgeteilte Auskunft gegeben: Da vom 15. August bereits das neue Vermögenssteuergesetz gelten wird, ist zu diesem Zeitpunkt Vermögenssteuer überhaupt nicht zu bezahlen, weder für die Mai- noch die Augustrate. Zahlung hat vielmehr erst am 15. November zu erfolgen (was voraussetzt, daß bis dahin die Vermögenssteuer-Veranlagung vorliegt.) Eine Benachrichtigung der Finanzämter scheint nicht erfolgt zu sein.

**Reichensachsen.** Am Mittwoch Abend kam es bei dem Schrankenwärterhäuschen 149 an dem Bahnübergang nach Detmannshausen zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer. Ein in Reichensachsen beschäftigter Schreiner aus Wichmannshausen wollte in schneller Fahrt noch das Bahngleis überqueren, bevor, wie er annahm, ein von Detmannshausen kommendes Auto ebenfalls das Gleis passieren würde. Dieses fuhr jedoch die Straße nach Etmannshausen weiter. Dabei kam es zum Zusammenstoß. Der Radfahrer wurde mit seinem Rad auf die andere Straßenseite geschleudert, schlug mit dem Kopf auf einen Randstein auf und trug dabei

eine erhebliche Kopfverletzung davon. Das Rad wurde ebenfalls schwer beschädigt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte von dem hiesigen Arzt im Auto nach Hause gebracht.

**Landwechlagen.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem am Sonderhäuser Berge gelegenen Gammannhies Steinbruch. Der 48 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Dack von hier fiel etwa 3 Meter hoch auf darunter liegende Steine. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

**Fulda.** Zu einer wüsten Messerstecherei kam es nachts gegen 1 Uhr. Bei einem Wortgefecht griff der Bedrohte zum Messer und nach bindlungslos auf seinen Gegner ein, der durch fünf Stiche schwer verletzt in das Landkrankenhaus übergeführt wurde.

**Neulichen.** Während Landwirt Pfalzgraf in Wasenberg auf dem Felde war, wurde ihm ein Schrant gebrochen und ihm sein ganzes Geld — 100 Mark — gestohlen. Als er nachmittags nach Hause kam und den Verlust bemerkte, benachrichtigte er Oberlandjäger Röhmann, der nach einer Stunde mit dem Kreispolizeihund eintraf. Dieser nahm die Spur auf. Sie führte nach der Wohnung des Arbeiters Z., wo er unter 16 Personen den 13jährigen Sohn vererbte. Dieser gestand die Tat ein und schaffte das Geld herbei.

**Hanau.** Ein Personenkraftwagen aus Frankfurt kam aus der Nürnbergstraße und geriet mit einem Radfahrer in Kollision. Das Auto, das dem Radfahrer ausweichen wollte, fuhr auf dem Marktplatz in eine Gruppe Frauen hinein. Eine Frau kam unter den Wagen und wurde ein Stück mitgeschleift und schwer verletzt. Fünf weitere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Aus Stadt und Land.**

**Bisher 6103 Optanten mit Arbeit versorgt.** Durch die Arbeitsvermittlungsstelle des Schneidemühler Optantenlagers sind bis jetzt für 6103 Optanten Arbeitsstellen vermittelt worden. Im übrigen wird die Vermittlung für viele Ausgewiesene durch die Verzögerung des Eintreffens ihrer Möbel und ihres Gepäcks erheblich erschwert.

**Aus Gram über ihre Ausweisung.** In Mogilnow scheid eine 25 Jahre alte Witwe durch Erhängen aus dem Leben. Die Frau war als Optantin ausgewiesen worden, was sie nicht zu überwinden vermochte.

**Drei junge Mädchen umgekommen.** Eine Depeche aus Kattowitz meldet: Von der Wojewodschaft ist eine Kommission zur Feststellung der Flut-schäden ernannt worden. Die Kommission besichtigte 22 Ortschaften, die stark verwüstet worden sind. Der Gesamtschaden beträgt etwa 400 000 Floty. Bei Schyglowitz im Kreise Rybnik sind drei junge Mädchen aus Knurów beim Baden auf den völlig überschwemmten Wiesen ertrunken.

**In der Notwehr.** Wie aus Stettin gemeldet wird, drang der Landarbeiter Hahn in Widenow, der seit längerer Zeit mit dem Sattler Konrad in Streit lebte, mit einer Brechflange bewaffnet durch das Fenster in dessen Zimmer ein. Konrad gab aus einem Revolver einige Schüsse auf den Eindringling ab, ohne zu treffen. Erst ein Gewehrschuß traf Hahn in die Stirn, und er sank tot zu Boden. Es liegt Notwehr vor, denn der Erstschosse hielt die Brechflange noch fest umklammert.

**Zugleisbahn auf der Straße Hamburg-Berlin.** Am 15. August wird auf der Straße Hamburg-Berlin die Zugleisbahn im Betrieb genommen werden. Bei dieser Gelegenheit beschäftigt die Nordag (Nordische Rundfunk-Gesellschaft) in Hamburg um 11 Uhr vormittags vom fahrenden Zuge aus die Eröffnungsreden auf den Sender zu übertragen; ebenso will man versuchen, das Konzert um 11,30 vormittags auf den fahrenden Schnellzug zu übertragen und den Reisenden durch Lautsprecher zu vermitteln.

**Elf Typhusopfer im Solinger Bezirk.** Bis jetzt hat die Typhusepidemie im Solinger Bezirk etwa 100 Erkrankungen gezeigt, von denen 11 tödlich verliefen. Die Epidemie geht nun erfreulicherweise dauernd zurück. Das Verbot der Abhaltung von Festlichkeiten wurde aufgehoben.

**Alle Magen- Nerven- Gallensteinleiden**  
 heilt garantiert: Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A 280  
 Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko.

**TIETZ VOLKS-VERSORGUNGS-TAGE**  
 Preissteigerungen zeigen sich in allen Branchen. Soweit die Vorräte reichen, geben wir dem Publikum Gelegenheit, sich mit Artikeln des täglichen Bedarfs zu billigsten Preisen einzudecken. Beachten Sie unsere Angebote!

**Zum Einmachen und zum Salat**  
 holen Sie wegen des guten Geschmades und der Konservierung ihren **Einmach-Essig** a. Liter 20 Pf. in der Apotheke.  
 Senfsaat, Zuckerrübe, Schwedenklee, Rotklee, Herbst-Stoppelrüben, Richard Mohr.

# Kommen

sehen staunen. Meine zu allen Zeiten außerordentlich billigen Preise habe ich zu dem Saison-Ausverkaufslagen noch mals herabgesetzt.

# Sie

werden von der außerordentlich großen Auswahl überrascht sein.

# Zu

erstaunlich billigen Preisen können Sie diesmal bei

# Mir

Ihren Bedarf decken.

**Herren-Trikotagen**

Einsatz-Hemden mit Rips viele Farben	nur 1,95
Einsatz-Hemden mit Rips viele Farben	nur 2,20
Einsatz-Hemden mit Rips schöne Ausmusterung schwer	nur 2,95
Normal-Hemden doppelte Brust	nur 2,75
Normal-Hemden la. leitetre Qual. gar. wollgem. doppelte Brust	nur 3,25

**Herren-Trikotagen**

Normal-Unterhemden	nur 2,10
Normal-Beinkleid	nur 2,25
Normal-Beinkleid la. leitetre Qualität gar. wollgem.	nur 3,25
Herren-Beinkleid macofarb.	nur 2,95
Garnitur Jacke und Hose	nur 3,50

**Herren-Oberhemden** Perkal und Zephyr, mit 2 Kragen, schöne Muster, gute Verarbeitung große Auswahl von **4,30** an

**Herren-Konfektion**

Blaue Arbeitsanzug	von nur 5,95 an
Weghose	nur 3,50
Sport hose	von nur 4,50 an
Arbeits hosen	nur 4,25
Windjacken imprägniert	nur 9,80

**Ein sehr großer Posten Schürzen wie folgt:**

Damen-Schürzen Junperform	nur 2,18
Blusen-Schürze extragroß 135 weill	nur 2,98
Damen-Schürze Wiener Form, groß	nur 2,70
Damen-Schürze Junperform	nur 2,68

**Kleiderdruck-Blaudruck** 0,98 nur 0,85

Schürzenstoffe	nur 1,25
Schürzendruck 115 cm breit	nur 1,60
Nessel 78-80 cm, beste Qual. 16/16-20/20	nur 0,73
Nessel 140 cm breit für Bettzeuge	nur 1,50
Nessel 160 cm. breit für Bettdecken	nur 1,70

**Herrenstoffe** doppelbreite Ware, schöne Muster, reiche Auswahl von nur **3,20** an

**Damen-Wäsche**

Prinzeß-Rock Trägerform schöne Ausführung	nur 2,85
Damen-Beinkleid mit schöner Stickerei	nur 1,68
Unterfallien	nur 0,98
Unterfallien Junperform, reiche Stickerei	nur 1,95
Nachjacken große Auswahl von	nur 2,90

**Damen-Wäsche**

Damen-Trägerhemd mit Langsoffen	nur 0,98
Damen-Taghemd	nur 1,35
Damen-Träger-Hemd mit Hohlsaum	nur 1,45
Damen-Hemd mit Valenzenes-Spitze und Einsatz	nur 1,88
Damen-Taghemd mit reicher Stickerei	nur 2,45

**Damen-Schlupfhosen** Trikot von nur **0,88**

**Wollwaren**

Sport-Westen reine Wolle, für Herren und Damen	nur 4,50
Sport-Westen reine Wolle, in vielen Farben	nur 7,80
Sport-Westen Zephyrgarn, mit K-Seide	nur 10,70
Kinder-Sportwesten reine Wolle, große Auswahl	nur 3,75

**Damen-Strümpfe**

Damen-Strümpfe verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz u. farb.	nur 0,48
Damen-Strümpfe Hodterse und Doppelferse	nur 0,75
Seidenflor Doppelsohle mit Hochferse	nur 1,35
Kinder-Strümpfe baumwolle	von nur 0,70 an

**Manchester-Sportanzüge** schöne Auswahl, gute Verarbeitung von nur **28,50** an

**Herrensocken** verst. Ferse und Spitze, bunt

Herrensocken verst. Ferse und Spitze, bunt	nur 0,48
Herrensocken starkfädig	nur 0,48
Herrensocken Doppelsohle, Hochferse, farbig	nur 0,98
Herren-Hosenträger große Auswahl	von nur 0,48 an
Herren-Kravatten reiche Auswahl	von nur 0,30 an

**Knaben-Schürzen** reichhaltiges Lager

Knaben-Schürzen reichhaltiges Lager	von nur 0,70 an
Mädchen-Schürzen in Hänger- und Wienerform	von nur 0,95 an
Damenschürzen extra billig	nur 0,95
Damenschürzen Junperform	nur 1,48
Damenschürzen Kasseform mit 2 Taschen bunt	nur 1,98

## KAUFHAUS WEISSER HOF

nur Pferdemarkt- und Kastanialgasse-Ecke, und

## TEXTILWAREN-SÖLLNER

nur am Holzmarkt, Ecke Leipziger Straße.



### Todesanzeige.

Gott, der Herr, erlöste heute Nacht 1/2 Uhr meinen lieben, unvergesslichen Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel,

Lehrer

**Wilhelm Jungermann**

von seinem schweren Leiden, in seinem 41. Lebensjahre.

Ir. tiefem Schmerz:

**Martha Jungermann**

geb. Ritter.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Weid elbach, den 8. August 1925.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. 8. nachmittags 3 Uhr in Spangenberg vom Kirchhof aus Blasebach aus statt.



### Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878 millionenfach bewährten und gelobten Alfa-Separators. Die

### Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach. Jeder Käufer erhält einen Gutschein zur Prüfung der scharfen Entnahme.

### Original-Ersatzteile

Alfa-Hand-Separatordal Patentierte Stedler-Butterfässer bei der beglaubigten Alfa-Vertretung

**J. H. Herbold**  
Spangenberg.

## la. kleinen Mais

Richard Mohr.

Allen von

## Rheumatismus u. Ischias

geplagten Mitmenschen teile ich mit, wenn Rückporto beigefügt wird, wie ich von meinem langjährigen Rheumatismusleiden in kurzer Zeit geheilt worden bin. Aus Freude und Dankbarkeit über meine Gesundung habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, auf Wunsch allen leidenden Mitmenschen mitzutellen, was mir so schnell geholfen hat.

**Gustav Wolter**

Reichsbankbeamter a. D.

Berlin N 54, Zehdenicker-Straße 7 a, III Tr. I.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. August 1925

9. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 9 Uhr: Hospitalkapelle: Kreispfarrer Schmitt.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald

Elberödorf:

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode:

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Schönewald.

## Inserieren bringt Gewinn!

Persil für

Wollwädicke

Schon in kalter Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.

### Mitteilung

Für Kranke jeder Art ist ich jed. Dienstag u. Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags im Gasthof „Zum Hindenburg“ in Spangenberg zu sprechen.

Urin mitbringen.  
**Heinrich Fink**  
Heilkundiger.

### Schuhmachergetriebe

auf sofort für bessere Arbeiten geücht.

Karl Vain, Schuhmacher  
Wiesheim.

Alle Sorten  
**SEIFEN**  
empfiehlt  
M. Munzer, Friseur

### Gesichts-ausschlag

Wollen verfeinern ihr (Sonn), wenn man abends den Schaum von Zuckers Patent-Milchpulver (Soda & Soda, 50 Pfg. (15 Pfg.) Wk. 1 - 1/2 Pfg. und Wk. 1,50 (35 Pfg.) direkt zum eintrudeln löst. Schaum erit morgens abwaschen und mit Juckzoh-Creme 4, 65 u. 90 Pfg. nachträglich. Besondere Wirkung, von Leuten allen leidenden Mitmenschen mitzutellen, was mir so schnell geholfen hat.

Apotheke Spangenberg